

Die Nutzung elektronischer Lernmedien bei der DBW - eine Standortbestimmung

Ausgangslage

Für das Thema BYOD/Nutzung digitaler Lernmedien existiert - wenn man von dem Pädagogischen Konzept "Pegasus" des Kantons einmal absieht - bei der DBW bislang kein Konzept mit klaren Aussagen zu den Zielsetzungen und Rahmenbedingungen. Das vorliegende Papier ist auf Initiative von Lehrpersonen und der Geschäftsleitung DBW entstanden und soll Antworten auf häufig gestellte Fragen geben.

Kontext und Vorgeschichte

Die Vorgeschichte von BYOD im Sinne von Meilensteinen, Stand August 2016, ist folgende:

- In den Jahren 2012-2013 wird im Rahmen einer breit abgestützten Projektgruppe die ICT Strategie für das BKD entwickelt.
- Der Kantonsrat bewilligt 2014 auf Basis dieser ICT-Strategie einen Investitionskredit von CHF 4.7 Mio zur Ausrüstung der kantonalen Schulhäuser mit WLAN.
- Im Herbst 2015 wird das Projekt "PEGASUS Infrastruktur" abgeschlossen: Alle BFS sind flächendeckend mit WLAN ausgestattet. Damit sind im Kanton Luzern die Voraussetzungen für die Nutzung digitaler Lernmedien geschaffen. BYOD bedeutet, dass Lernende persönliche elektronische Tools ("Geräte") in die Berufsfachschulen mitbringen¹ und damit digitale Lernmedien nutzen.
- Bereits seit Herbst 2013 steht allen BFS nanoo.tv zur Verfügung. Eine Evaluation im Jahre 2015 zeigt, dass nanoo.tv eine hohe Akzeptanz erfährt und gut genutzt wird.
- An zwei Schulen (BBZW Emmen und BBZB) werden im Herbst 2014 bzw. im Herbst 2015 Pilotklassen gestartet: In diesen Pilotklassen arbeiten alle Lernenden im Unterricht mit eigenen Geräten. An vielen anderen Schulen und Fachbereichen kommt ebenfalls BYOD zum Einsatz. Im Rahmen der Einführung von BYOD bietet die PH Luzern im Auftrag der DBW BYOD im SJ 2015/16 Weiterbildungen an.
- Seit SJ 2014/15 kommen im Unterricht zunehmend digitale Lernmedien zum Einsatz z. B. im Allgemeinbildenden Unterricht, in der Berufskunde bei den Fachangestellten Gesundheit und bei den Konstrukteuren.
- Ab SJ 2015/16 wird neu Office 365 an den Berufsfachschulen eingeführt, welches - neben den üblichen Office Standardanwendungen - den Einsatz digitaler Lernmedien ermöglicht und langfristig educanet2 ersetzen wird.

Ziele BYOD aus Sicht DBW

Um ihr Leistungsversprechen Arbeitsmarktfähigkeit und Kompetenzorientierung zu erfüllen, muss die Berufsbildung Luzern mit der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt Schritt halten. Das ist ihr Auftrag. Auf Basis dieses Auftrags soll die IT-Strategie des BKD wie folgt umgesetzt werden:

- Ab SJ. 2018/19 bringen alle neuen Lernenden eigene Geräte in den Unterricht mit.
- Alle Lehrpersonen nutzen elektronische Lernmedien gezielt, um die Wissensvermittlung, Kompetenzentwicklung und Arbeitsmarktfähigkeit der Lernenden zu fördern.

¹ Die theoretischen Grundlagen sind im Konzept Pegasus unter folgendem [Link](#) beschrieben.

Grundsätze zur Umsetzung bis 2021

Die nachfolgenden Grundsätze beschreiben, wie aus Sicht der DBW die Umsetzungsschritte der nächsten Jahre aussehen.

- **Die Einführung von BYOD ist ein Prozess**
Für die Einführung von BYOD sind noch nicht abschliessend alle Fragen geklärt, und Patentrezepte gibt es keine. Aus diesem Grund betrachten wir die Einführung als Lernprozess. Es geht darum, Erfahrungen zu sammeln, um die Rahmenbedingungen und Erfolgsfaktoren eines erfolgreichen BYOD Einsatzes zu verstehen. Eine kontinuierliche Evaluation unter Einbezug aller Betroffenen ist uns wichtig.
- **Der Inhalt steht vor Technik**
Gemäss dem Motto "Use ICT to Learn" statt "Learn how to use ICT" stehen Inhalte und nicht die Technik und ihre Handhabung im Vordergrund der Nutzung von BYOD.
- **Die Lehrperson bleibt zentral**
Digitale Lernmedien schmälern die Bedeutung der Lehrperson nicht. Die Lehrperson bleibt zentral, sie trifft bewusst die Entscheidung, wann der Einsatz der digitalen Lernmedien Sinn macht und wann nicht. Die DBW erwartet aber, dass die Lehrpersonen Offenheit und Neugier mitbringen und die digitalen Möglichkeiten nutzen und sukzessive erweitern. Die DBW erwartet aber auch, dass die Lehrpersonen sich weiterbilden und die Kompetenzen aneignen, die es braucht, um die Kompetenzentwicklung der Lernenden mit Hilfe digitaler Lernmedien zu fördern.
- **Die Fachbereichsleitenden sind zentral**
Die Möglichkeiten der Digitalisierung sind je nach Fachbereich unterschiedlich. Sie müssen spezifisch aufgebaut und genutzt werden. Von den Fachbereichsleitenden erwartet die DBW, dass sie die Nutzung digitaler Lernmedien in der Berufs- und Fachentwicklung im Rahmen ihrer Rolle als FBL vorwärts bringen - z. B. bei den Abstimmungen mit den ÜKs, bei der Weiterbildungsplanung der LP, bei den Entscheiden über Lehrmittel etc. Sie werden dabei von der Schule unterstützt, indem technische Voraussetzungen bereitgestellt, der interne und schulübergreifende Austausch unter den FBL im Sinne von "Best Practice" gefördert sowie interne und externe Weiterbildungen zur Anwendung von digitalen Lernmedien angeboten bzw. unterstützt werden. Die Oda's und ÜK Zentren werden in den Prozess aktiv miteinbezogen.
- **Nanoo TV:** Nanoo.tv ist weiterhin klar die strategische Video-Streaming-Plattform des Kantons. Nanoot.tv wird in der DBW immer mehr genutzt. Die Evaluationen zeigen, dass in den Berufsfachschulen bereits vor allem kurze Sequenzen verwendet werden. Zudem kommt es immer mehr zu einer klaren Verschiebung von Frontalpräsentationen zu individualisierter Nutzung der Filme durch die Lernenden.

Nächste Schritte

Als nächste Schritte sind drei Aufgaben zu lösen: Evaluation, Weiterbildung und Support.

- **Evaluation:** Im Mai 2016 und Frühjahr 2017 findet eine Befragung der Lernenden und Lehrpersonen aus den Pilotklassen bzw. Klassen, die BYOD umsetzen, statt. Die DBW wird die Erfahrungen zur Weiterentwicklung nutzen. Die Evaluation aus dem Mai 2016 wird aktuell ausgewertet und anschliessend kommuniziert.
- **Weiterbildung:** Im Auftrag der DBW fanden im SJ. 2015/16 mehrere Kurse an der PH Luzern statt. Für SJ. 2016/17 werden weitere Schulungen stattfinden. Um noch stärker auf den Bedarf und die Bedürfnisse der Schulen und Standorte einzugehen, werden diese dezentral durchgeführt. Die Wahl der Referent/innen liegt in der Kompetenz der einzelnen Schulen.
- **Support:** BYOD funktioniert ohne Support nicht. Die erfolgreiche Umsetzung von BYOD ist deshalb eng mit der Frage gekoppelt, wie und in welcher Form den Lehrpersonen und Lernenden Support bereitgestellt wird. Die DBW sieht sich hier in der Verantwortung. Welches Supportmodell maximalen Nutzen bringt und gleichzeitig auch finanzier-

bar ist, wird im Rahmen der Pilote geklärt. Die GL DBW wird in Abstützung auf die Evaluationsergebnisse Supportvarianten ausarbeiten.

Die verstärkte Nutzung von digitalen Lernmedien im Unterricht ist ein Entwicklungsprozess für alle Beteiligten. Es gibt keine Patentrezepte, sondern es geht darum, Herausforderungen zu identifizieren und Lösungen zu entwickeln. Die Erfahrungen aller kantonalen Schulen fließen laufend in das Projekt ein. Sie bilden die Basis für weitere Entscheidungen.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, die sich auf den Weg gemacht haben, um die Möglichkeiten der heutigen Technologien auch im Unterricht nutzbringend einzusetzen und möchten sie bitten, diese Entwicklung weiterhin aktiv anzutreiben.

Luzern, 29. August 2016

DBW Geschäftsleitung